Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 7

Artikel: Zum Obwaldner Schulbericht

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529762

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tinerabtei Solesmes. 2c. 2c. (Bengiger & Comp., A.=G., Ginfiedeln. heft 13 u. 14.)

16. Die katholischen Missionen. Herder in Freiburg i. B., Nr. 5. Japan auf der Suche nach einer Religion. — Ein Besuch im Lande der Ibos. — Der Rampf zwischen der chinesischen und europäischen Astronomie am Kaiser=

hofe in Beking. — Nachrichten aus den Missionen.

17. Schweizerische Kundschau. Bon Hand von Matt, Stans. Heft 2. Das soziale Problem im Entwurf zum schweizerischen Zivilgesethuch von Dr. H. Oser. — Die Annahme eines Schöpfers, eine "Lücke" im barwinistischen System von Dr. Baum. — Zur neuen Lage in Frankreich. Von Mfgr. G. Boeglin. — Das nächste eidgen. Wahlgesetz für den Kationalrat. Von Dr. Al. Gyr 2c. 2c.

18. Monat-Rosen des Schweiz. Studenten-Vereins. Druckerei des

"Basler Bolfsblatt".

Inhalt: Die 5. Großmacht, von L. Schneller. — Die Bebeutung kathol. Universitäten. Von P. Plazidus Müller. — Litterarische Arbeiten von Mitgliedern bes Schweiz. Studenten-Vereins. — Les Médecins de Molière. — Un lycée américain. — Di Giovanni Prati. — Vereinsnachrichten. (Nr. 6.)

19. Rinder-Garten. Verlag von Gberle & Ridenbach in

Ginfiebeln.

Inhalt: Deppis für d'Meitli. — König Gunthrams Traum. — Der Eiszapfenpeter. — Hansli. — Fastnachtsliedchen. — Im Gartenhäuschen. — Brieflein an meine Herzkäfer von P. Urban. (Nr. 4 u. 5.)

20. Tabernakel-Wacht. Berlag von Laumann in Dulmen.

Inhalt von Heft 1 u. 2: Flackerscheine bes ewigen Lichtes. — Audienz und Hofdienst. — Eine Stunde Ehrenwache beim König der Könige. — Die Bäter der Wüste und das heilige Sakrament. — Anselm, der Bettler. — Das heiligfte Sakrament, die Freude der Konvertiten. — Der heilige Gerlach. 2c. 2c.

21. Mariengruße aus Ginfiedeln. Berlag von Gberle & Ridenbach

in Ginfiebeln.

Inhalt von Heft 3: Des Christen Rache. Von P. Otto Bitschnau. — Etwas von alten und neuen Kirchenverfolgern. Von P. Clemens Hegglin. — Drei unglückliche Glückliche. Von Redaktor Hagen. — Der Mutter Rosenkranz. Von J. Widmer, Pfarrer 21.

Bum Obwaldner Schulbericht.

Der Obwaldner Schulbericht für die Schuljahre 1899/1900 und 1900/1901 geht uns eben zu. Er entstammt der Feder des Hochw. Harrers M. Britschgi, der dermalen Erziehungsrat und kantonaler Schulinspektor ist.

Als Motto stellt der v. Herr das vielsagende und zeitgemäße Wort Lecs XIII. seinem 66 Seiten starken Bericht voraus. Es lautet also:

"Die Schulftube ift bas Schlachtfeld, auf bem entschieden werden muß, ob die Gejellschaft ihren chriftlichen Charafter bewahren joll."

In einer geistvollen und weitsichtigen Einleitung nimmt der Berichterstatter in warmer Weise Stellung für die Schule gegen interkantonal landläufige Vorwürse, er redet eindringlich ans Herz und Pflicht=
gefühl der Eltern, der Familie, die eben für das Kind mehr sind und
mehr sein können und sein müssen, als die Schule. Sodann gruppiert

er seinen Stoff, indem er in Aussicht stellt "den gegenwärtigen Stand unserer Primarschulen am getreuesten zeichnen zu können, wenn ich den= selben vorstelle: 1) in einem Gesamt bild aller Schulen und 2) in

Einzelnbildern der verschiedenen Schulen."

Statistisch vernehmen wir nun: Obwalden hat 14 Lehrer und 38 Lehrerinnen, 10 Knaben=, 16 Mädchen= und 13 gemischte Schulen und 10 Wiederholungs= oder Fortbildungsschulen, 1847 ev. 1858 Schultinder, 70 Tage gesetzliche Vakanz, 6 Schulklassen, per Kind 0,29 un= entschuldigte, 11,025 ev. 11,344 durch Krankheit und 3000 ev 3463 "sonst" entschuldigte Absenzen. Kinder, die nie gesehlt haben, gab es 1900 = 436 und 1901 = 369, oder 23 ev. 21%. Die unentschuldigten Absenzen verteilen sich also:

1899/1900 1900/1901 1899/1900 1900/01 Giswal Sarnen 0.240.320.750.92Rerns 0.100.230.08Lungern 0,12 Sachseln 0.08 0,06 Engelb. 0,36 0,40 Alpnach 0,61 0.22

Kinder, die nie gefehlt, finden wir in Sarnen 14, in Kerns 31, in Sachseln 45, in Alpnach 25, in Giswhl 18, in Lungern 14 und in

Engelberg 8 %.

Für Milchsuppe, Milch, Brot und Bekleidung wurden in beiden Jahren von allen 7 Gemeinden 20,726.05 Fr. ausgegeben, eine Leistung, die die höchste Anerkennung verdient und noch viel mehr sagt, als ein erster Blick aus der gewaltig imponierenden Zahl 20,726 liest.

Das einige statistiche Angaben. In nächster Nummer entnehmen wir dem sehr lehrreichen Berichte einige wörtliche Angaben, teilweise methodischen Charakters. Sie kennzeichnen uns denselben am besten.

Für heute in aller Gile nur noch einige Bünktlein.

Der v. Berichterstatter kann zahlenmäßig konstatieren, daß für Ob= walden noch kein Bedürfnis besteht, eine eigene Zdioten-Unstalt zu gründen. Er redet aber in Anbetracht der bez. Leistungen auf protest. Seite der Errichtung einer gemeinsamen Idioten=Unstalt für die gesamte Urschweiz das Wort.

Gin Zweites. Scheints stehts auch in Obwalden mit dem Schulbesuche durch Erwachsene nicht gar rosig. Nun meint Hochw. Herr

Pfarrer Britschai launig:

"Wir haben ja eine schöne Zahl gebildeter Fräulein und Mütter in allen Gemeinden unseres Landes. Wie wäre es, wenn dieselben auch hin und wieder während dem Jahre und besonders bei den feierlichen Prüfungen unserer Schulen denselben einen freundlichen, werten Besuch abstatten würden, um ihre Institutsbildung nicht allzu bescheiden immer nur unter dem Scheffel zu verbergen? Wir möchten doch so gern das Bild unserer Schulen auch in diesem goldenen Rahmen sehen. Wer weiß, ob wir dann nicht bald auch eifrige Schulrätinnen zu rühmen im Falle sein würden? Gewiß werden auch die Herren Lehrer nichts dagegen einzuwenden haben."

Der Herr Schulinspektor Obwaldens ist recht liebenswürdig und

beforgt um feine — ledigen Lehrer.

Ein Drittes! Der Gesang-Unterricht wurde durch einen sachverständigen Experten, Herrn Musikdirektor und Organist Kathriner in Sarnen, durch alle Gemeinden einläßlich geprüft. Den Turnunterzicht in den meisten Gemeinden prüfte in sorgfältiger Weise Herr Turnlehrer Fanger. Und nun wünscht der HH. Schulinspektor, daß auch der Zeichnungsunterricht wenigstens alle zwei Jahre von einem eigentlichen Fachmanne, wie von Herrn Leuchtmann, Zeichnen=Professor am Sarner Chmnasium, einläßlich geprüft werden sollte. Cl. Frei.

Ein Viertes! Recht interessant ist bei den "Einzelbildern verschiedener Schulen" die Art und Weise, wie der H. Inspektor die Rubrik "Schullokal" behandelt. Das nenne ich offen und geradeaus vorgegangen. Z. B. a) sehr gut, geräumig, nur zu wenig ruhig, weil auf dem Dorfplake, b) hell und brauchbar, aber zu lang und zu schmal, c) bereits zu klein und zu wenig beleuchtet, d) nur zu groß und darin im Winter zu kalt, e) nur zu groß, auch zu dunkel und zu kalt, s) sehr hell, nur zu wenig ruhig, g) geräumig, hell, idhllisch gelegen, nur durch die Hotelindustrie beunruhigt, h) bedeutend zu eng und zu klein sür so viele große Mädchen! Nebstdem freundlich und warm, i) zu unruhig, weil unmittelbar an der Gemeindestraße u. s. w.

Ein Fünftes! Wohltweud bis ins innerste Mark berührt jeden Schulfreund die warme Teilnahme für das tägliche Leben des Lehrer= standes, die begeisterte Anregung zu allgemeiner Besoldungserhöhung. (pag. 48). Ruhig, bestimmt, aber klug mit den gegebenen Verhältnissen

rechnend, tann das Wort das Ziel nicht verfehlen.

Damit sei für heute der vorzügliche Bericht unter bester Verdanfung verabschiedet; er ehrt Obwalden und dessen Schulbestrebungen. Cl. Frei.

Aus St. Gallen und Zug.

(Korrespondenzen.)

1. O St. Gallen. Auch in unferem Ranton ift ber Ginn für Bobltätigkeit trop betrübter armseliger Zeiten nicht im Erlöschen begriffen. beweisen icon die Gabenverzeichnisse, welche von Zeit zu Zeit publiziert merben. Wie aus den nachstehenden Angaben erfichtlich ift, geben dabei die Bedürfniffe ber Schule feineswegs leer aus, indem in ben letten zwei Monaten hiefur nicht weniger als 3650 Fr. testiert wurden an Schulfonde, Erziehungsanstalten, Rleinfinderschulen, Blinden- und Taubstummenanstalten und an die Lehrerpensionskassen. Gin Mehreres murbe ba und bort geschehen, wenn nur die einflußreichen Kreise auch der Institute der Erziehung und des Unterrichtes Ermähnung tun wurden gur rechten Beit. Bum Geben find viele Menfchen fehr geneigt, wenn nur von dritter Seite der erforderliche Impuls da ift. — Wir stehen vor ben Schulexamen, welche jeweilen in den ersten Tagen April ihren Unfang nehmen. Für Jahrschulen burfte bei ber Festsetzung bes Eramens bie Bahl ber wirklich inne gehaltenen Schulhalbtage maßgebend sein, wenigstens 400 an ber Zahl. Mancherorts wird jedoch die Sache nicht sehr genau genommen. So fommt es benn vor, daß Schulen, welche diesbezüglich weit im Rückstande sind, ichon verhaltnismäßig früh zur ersehnten Schlufprufung gelangen mit nachfolgender mehrwöchentlicher Ferienzeit. Im Intereffe ber ausgleichenden Geredtigkeit muß auch in biesem Rapitel etwas hochnotpeinlicher vorgegangen